

# Ai dake ga dekiru koto

Etwas, das nur die Liebe vermag - Yami X Yugi

Von Princess\_Leiya

## Kapitel 6: Yami no tanjoubi - Yamis geburtstag

Kapitel 6 ist ferrrrtiig!!!

Und ich auch ^^

Das sollte eigentlich nur n Lückenfüllerkapi werden... dass das hier daraus geworden ist, ... war nicht beabsichtigt... Typischer Fall von Verselbstständigung der Storyline... Immerhin kommt die Sache so langsam ins Rollen. Zumindest wird es langsam ernst... Und ich musste feststellen, dass ich ganz schön zynisch sein kann... Hier hab ich diese Seite an mir mal voll ausleben können.

In dem Sinne... Wünsch ich euch viel Spaß beim 6. Kapitel und lasst vllt n Kommi da.

Kapitel 6: – Yamis Geburtstag

Von dem Zeitpunkt an kam Yugi ein bis zwei Mal in der Woche zu mir, um Klavier zu spielen. In dieser Zeit lernte ich immer besser, ihn zu verstehen. Ich war wirklich sehr gerne mit ihm zusammen und genoss es richtig, ihn in meiner Nähe zu haben, freute mich auf jedes Treffen. Jeden Morgen gingen wir den Weg bis zu der großen Kreuzung gemeinsam und wenn er zu mir kam, holte ich ihn von der Schule ab. Dann kochten wir uns Mittag und machten gemeinsam Hausaufgaben. Anschließend setzte Yugi sich ans Klavier und ich lauschte den schönen Klängen. Es waren schöne Wochen. Weder hörte ich etwas von Scorpion noch machten die Thunders irgendwelche Dummheiten. Tiger schien wohl beschäftigt zu sein, wie so oft.

So verging die Zeit und mein Geburtstag rückte näher. Da er auf einen Mittwoch fiel, würde ich zweimal feiern: Einmal an dem Tag selbst mit meinen Freunden und am Wochenende mit meiner Familie.

Zwei Wochen vorher lud ich Yugi für die Feier am Mittwoch ein, immerhin war er auch einer meiner besten Freunde.

„Yugi? Ähm... Also, ich hab bald Geburtstag und würde dich gern einladen.“, erklärte ich ihm, während wir auf dem Sofa saßen und Tee trinken. „Es werden nicht viele kommen. Jonouchi und Honda, die beiden hast du ja schon kennen gelernt, sowie Seto Kaiba, ein Sandkastenfreund von mir.“

Bei der Erwähnung von Seto Kaiba, sah er mich überrascht an. Er hätte wohl nicht

gedacht, dass ich so eine wichtige Persönlichkeit kenne, immerhin war die Kaiba Corporation auch international kein kleiner Fisch.

„Und wieso willst du mich dabeihaben?“ schrieb Yugi auf den stets bereitliegenden Zettel, seine Verwunderung über Seto zur Seite schiebend.

„Weil du auch ein Freund von mir bist. Ein ganz besonderer sogar.“, erklärte ich lieb. Der Kleine sah mich überrascht an.

„Ich meine es ernst, Yugi.“ Ein zartes Lächeln umspielt seine Lippen. „Wenn du willst kannst du auch jemanden mitbringen, den du kennst, das ist kein Problem.“, fügte ich noch hinzu. Immer noch schien Yugi unsicher zu sein.

„Ich will dich natürlich nicht drängen, Kleiner, aber es wäre schön wenn du kommen könntest.“

Er griff wieder nach dem Stift und schieb auf: „Kann ich dir morgen bescheid geben?“ Ich lächelte. „Natürlich.“

Am nächsten Nachmittag nach dem Sportunterricht auf dem Sportplatz erhielt ich von Yugi eine Antwort. Während ich zusammen mit meinen Freunden zum Tor des Platzes ging, gesellte Yugi sich zu uns.

„Na du?“, fragte ich lieb und sah ihn an. Er griff nach meiner Hand und schrieb langsam darauf: „Wegen deinem Geburtstag – wäre es wirklich okay, wenn ich jemanden mitbringen würde?“

„Natürlich, Yugi. Ich hab es dir doch angeboten.“ erwiderte ich und bat Jonouchi und Honda schon einmal vorzugehen. Die beiden nickten und trollten sich.

Yugi hatte inzwischen einer seiner Klassenkameradinnen zugewunken, welche nun zu uns kam. Sie hatte schulterlanges braunes Haar und blaue Augen. Sie wirkte quirlig und aufgeschlossen auf mich, als sie neben Yugi trat.

„Hi, ich bin Mazaki Anzu.“ stellte sie sich vor.

„Atemu Yami, freut mich.“

„Yugi hat mir eine Mail geschrieben und mir darin von deinem Geburtstag erzählt.“ erklärte das Mädchen und wirkte in diesem Augenblick etwas unsicher auf mich.

„Und er hat dich gefragt ob du mitkommen würdest?“

Anzu nickte. „Aber vorher wollte ich dich zumindest sehen, damit ich weiß, was du für ein Typ bist.“

„Ein ganz fürchterlicher. Herzlos und kalt.“, gab ich zurück und grinste, woraufhin Yugi entschieden den Kopf schüttelte. Ich wuschelte ihm durchs Haar und lächelte ihn an.

„Dass du herzlos und kalt bist sehe ich, so wie du mit Yugi umgehst. Ich denke, wenn es wirklich für dich okay und Yugi recht ist, begleite ich ihn.“, lächelte das Mädchen.

„Gut. Übernächsten Mittwoch 15.30 Uhr bei mir. Yugi kennt den Weg.“

Die beiden nickten und verabschiedeten sich von mir, da sie ja noch Unterricht hatten. Ich selbst schlenderte zur Sporthalle zurück, um mich umzuziehen und nach Hause zu gehen.

Unterwegs aber lief mir zum ersten Mal seit langem wieder Scorpion über den Weg. Von ihm als Yugis Cousin denken mochte ich nicht. Für mich war er ein Typ, wie viele aus der Gang, eingebildet, und wollten nur nach oben. Aber ganz nach oben würden sie nie kommen, solange Tiger auf diesem Podest saß. Den würde man da nie runter bekommen. Trotz seines starken Charismas wusste niemand, wer Tiger außerhalb der Gang war. Irgendwie schaffte er es, das zu verbergen, aber er hatte das Potenzial ganz nach oben zu kommen in der Gesellschaft, die er so verabscheute. Aber wo er genau stand, wusste niemand. Und ich wagte es auch nicht, nachzuforschen, denn dazu hing

ich zu sehr an meinem Leben und jede Nachforschung würde dieses in Gefahr bringen. Ich war mir nicht ganz sicher, aber ich glaubte dass Tiger mich seit unserem letzten Zusammentreffen wieder ab und an beobachten ließ. Zumindest habe ich in letzter Zeit wieder vermehrt aus der Gang bekannte Gesichter entdeckt, die wie zufällig im selben Geschäft waren wie ich. Aber ich hielt mich an meinen Teil der Abmachung. Von mir aus sollte Tiger das auch sehen.

Vielleicht war das auch der Grund aus dem ich nicht reagierte, als Scorpion mich ansprach. Ich wollte mich einfach nicht provozieren lassen, sondern mein Leben ganz normal weiterleben und versuchen meine dunkle Vergangenheit zu ignorieren.

Also ging ich an der Nr. 2 in der Gang einfach vorbei, ignorierte das gestellte Bein und unterdrückte ein Fluchen. Oh nein, mein Lieber, du kriegst keinen Grund, mich bei Tiger anzuschwärzen, schwor ich in Gedanken und setzte meinen Weg unbeeindruckt fort.

Zu Hause warf ich mich aufs Sofa und sah gedankenverloren an die Decke. Noch immer bestimmten diese Jahre in der Gang einen Teil meines Lebens. Ohne diese Abmachung, die mein Leben schützte, wäre ich schon längst zur Polizei gegangen und hätte dem Treiben der Thunders ein Ende bereitet, immerhin kannte ich die meisten Treffpunkte der Gang und andere Geheimnisse, Beweise, die Tiger für den Rest seines Lebens hinter Gitter bringen könnten... Aber sollte ich den Gang zur Polizei je wagen, wäre ich tot ehe die Polizei ausrücken konnte... Das wusste ich. Wenn ich doch nur wüsste wer Tiger war... Ohne ihn würde die Gang schnell auseinander brechen... Und wenn ich nur einen Verbündeten hätte... Hiro würde mich sicher unterstützen, aber der war ja in Amerika. Ich hatte nicht einmal seine Telefonnummer, dass ich mit ihm über meine Probleme reden könnte... Hiermit musste ich allein klarkommen, so schwer es mir fiel. Und ich musste Yugi schützen. Das hatte oberste Priorität. Ob ich vielleicht mit Kampfsport anfangen sollte, um Yugi noch besser verteidigen zu können, sollte Tiger irgendetwas wagen? Wobei... Tiger könnte das als Herausforderung auffassen. Also musste das, was ich bis jetzt konnte, reichen. Jedenfalls wollte ich mein Leben nicht leichtfertig aufs Spiel setzen...

Die Wochen bis zu meinem Geburtstag dann verliefen ruhig. Ich hatte rechtzeitig begonnen, meine Wohnung auf Hochglanz zu bringen, sodass ich keinen Stress deswegen bekommen würde. Viel hatte ich für den Nachmittag nicht geplant. Ich wollte hauptsächlich mit meinen Freunden zusammensitzen, mich mit ihnen unterhalten. Eventuell auch ein paar Spiele spielen, damit Yugi nicht ganz ausgeschlossen war. Den Kuchen buk ich am Dienstag mit Yugis Hilfe selbst. Es war eine Mohntorte mit Sahnefüllung und Marzipanschicht obendrauf. Dazu würde es dann noch Tee und ein paar Plätzchen geben, die wir ebenfalls selbst gebacken hatten. Als alles soweit fertig war, wurden noch Flur und Wohnzimmer etwas dekoriert und Yugi und ich setzten uns gemeinsam ans Klavier, um ein einfaches Stück Vierhändig zu spielen. Allerdings verhaspelte ich mich immer wieder, sodass ich meinen Versuch bald aufgab. Aber es freute mich irgendwie sehr, zu sehen, dass sich Yugi über meine Unfähigkeit aus irgendwelchen Gründen diebisch freute. Je länger ich ihn nun kannte, umso mehr schien es mir, dass der Kleine ein ganz schönes Schlitzohr war. Jedenfalls, wenn er erst einmal aus seinem Schneckenhaus heraus gekrochen kam.

Der Rest des gemeinsamen Tages verlief dann auch recht heiter. Yugi war sehr locker und ich hatte das Gefühl, Yugi fühlte sich bei mir wohl. Ich gab mir auch große Mühe,

ihn nicht zu bemitleiden und ließ ihn alles, was er selbst konnte auch machen und half ihm nur, wenn er mir einen bittenden Blick zuwarf. Wir spielten ein paar Spiele, wobei ich aber keine Chance gegen Yugi hatte. Auf meine Frage, ob es auch ein Spiel gäbe, in dem er zu schlagen war, zuckte er nur mit den Schultern und der Ansatz eines Grinsens erschien auf seinem Gesicht. So seufzte ich und zerwuschelte seine Frisur. Gegen 21 Uhr aber brachte ich ihn nach Hause und ging anschließend noch eine kleine Runde joggen, ehe ich mich zu Hause unter die Dusche stellte und anschließend ins Bett ging.

Am nächsten Morgen wachte ich gut gelaunt auf und machte mich summend für die Schule fertig. Als ich Yugi dann aber abholte, kam er mit ernstem Gesicht aus dem Laden. Irgendetwas bedrückte ihn. Als er mich entdeckte, kam er zu mir und nahm mich in den Arm, um mir anschließend ein „Happy Birthday“ auf die Hand zu schreiben.

„Danke, Kleiner. Was ist denn los? Wieso schaust du so bedrückt?“, erkundigte ich mich dann sanft.

„Du hast noch keine Nachrichten gehört heute, nicht wahr?“, erkundigte sich Sugoroku, der jetzt auch den Laden verließ und mir dann auch erst einmal gratulierte.

„Nein, hab ich noch nicht, das stimmt.“, gab ich zu und sah den alten Mann verwirrt an.

„Die Thunders haben letzte Nacht die Turnhalle deiner Schule angezündet.“

Mir stockte der Atem. Ein ganz böser Verdacht stieg in mir auf. Wieso gerade heute?

„Sicher, dass es die Thunders waren?“, fragte ich auf gegenteiliges hoffend und versuchte meine Stimme fest klingen zu lassen.

„Haben sie in den Nachrichten gesagt. Was genau für den Verdacht gesorgt hat, weiß ich aber nicht.“

Ich nickte. Ich würde mich dann also vorsichtig zum Schauplatz begeben, sehen, was los war und ob Unterricht war und hoffen, dass dieses kleine Feuerchen nicht doch ein Freudenfeuer als Gruß zu meinem 20. Geburtstag war.

Ich kniete mich vor Yugi, der unbeteiligt in seinem Rollstuhl saß. Ihn mussten Nachrichten über die Thunders auch immer ganz schön runterziehen. Der Arme... Am liebsten hätte ich ihn jetzt in den Arm genommen und ganz fest gehalten, doch ich griff nur nach seinen Händen und hielt sie in meinen. Wie gern hätte ich ihm die Erinnerung an diese schreckliche Nacht genommen... Aber dazu war ich nicht fähig. Das einzige, was ich tun konnte, war, ihm beizustehen.

„Na komm. Ich bring dich heute mal ganz bis zur Schule.“, meinte ich lächelnd und stand auf. Zumindest wollte ich das, doch total überraschend lösten sich Yugis Hände aus meinen und ich spürte, wie er mich umarmte. Zögernd erwiderte ich den Griff.

„Hey... ist alles gut, Kleiner.“, flüsterte ich beruhigend und begann seinen Rücken zu streicheln. So eine Reaktion hätte ich nicht von ihm erwartet.

/Sie werden dir nichts tun, Yugi. Eher drehe ich Tiger persönlich den Hals um./ dachte ich, während ich Yugi einfach festhielt und ihm Halt gab, dabei versuchte, mein etwas schneller klopfendes Herz zu beruhigen.

Erst nach einer Weile löste er sich wieder von mir und sah mich unsicher und leicht rot um die Nase an.

„Hey, ist okay, Kleiner.“ lächelte ich und streichelte seine Wange und erhob mich dann ganz. „Na dann komm.“

Wie versprochen setzte ich Yugi erst einmal an seiner Schule ab, bevor ich mich auf den Weg zu meiner machte. Schon von weitem konnte ich die Schülertraube vor dem

geschlossenen Schultor sehen. Wie fast nicht anders erwartet, würde also der Unterricht ausfallen. Während ich mich meinen Mitschülern näherte, betrachtete ich die Überreste der Sporthalle. Die Fassaden waren zum Großteil rußgeschwärzt und die Fensterscheiben waren herausgeplatzt, sodass nur noch die Mauern und ein Teil des Daches standen. Dann war ich auch schon am Tor angekommen und suchte meine Freunde. Nach einer Weile wurde ich dann auch direkt vorm Tor fündig und drängte mich zu ihnen durch.

„Hi.“, begrüßte ich die beiden lächelnd.

„Na, Alter, da haben dir die Thunders ja n schönes Geburtstagsgeschenk gemacht. Wegen ihnen haben wir jetzt mindestens bis Montag frei, wegen den Polizeiermittlungen.“ begrüßte Jonouchi mich. „Alles Gute zum 20.“ „Danke... Ob ich mich allerdings so über dieses Geschenk freuen kann, sei mal dahin gestellt.“

Auch Honda gratulierte mir herzlich, erst dann konnte ich einen genauen Blick auf das ausgebrannte Gebäude der Turnhalle werfen – und deutlich sehen, dass dies tatsächlich ein Gruß an mich sein sollte. Denn oben auf dem Dach wehte, an einer Metallstange befestigt eine dunkle Flagge mit heller Aufschrift „Yami no Asobi“ – „Spiel der Finsternis.“ Wobei das Wort „Asobi“, Spiel, rot geschrieben war, und der Rest weiß. Das Tuch hatte die Flammen ganz gut überstanden und war nur leicht angesengt. Anscheinend war es mit etwas feuerfestem behandelt worden. Dahinter steckte eindeutig sowohl ein Geburtstagsgruß – das „Freudenfeuer“ – als auch eine klare Mahnung mit drohendem Unterton – die Botschaft.

Für Tiger war das hier mal wieder nichts weiter, als ein Spiel. Und die Spielregeln waren, zumindest für mich, eindeutig.

Wenn ich das richtig interpretierte lautete die Botschaft mit den Regeln folgendermaßen: „Hi Yami, - auf mich spielte das erste Wort auf der Flagge, als auch deren düstere Farbe an – Ich hoffe dir hat dein Geburtstagsgeschenk gefallen. Wage es nicht, unangenehm aufzufallen, denn sonst können wir nicht für dein Wohlergehen und deine Gesundheit garantieren. Mit freundlichen Grüßen, dein Freund Tiger.“

Danke mein Lieber, deine Nachricht ist angekommen, aber ich denke, eine Grußkarte hätte es auch getan... Hätte mich sogar mehr gefreut, als der durch dich verursachte Schulausfall.

„Yami? Alles okay?“, hörte ich Hondas besorgte Stimme. Ich war wohl zu weit in meine Gedanken abgedriftet.

„Ja, danke, alles Bestens.“, antwortete ich. „Wollen wir dann gehen?“ Die beiden nickten und wir verließen den Schauplatz, um zu einem gemütlichen Café in der Nähe zu schlendern. Ich wollte nun wirklich nicht länger als nötig hier bleiben. Das, was ich sehen sollte, hatte ich gesehen und verstanden. Den ganzen Weg zum Café schwieg ich und lauschte den Spekulationen meiner Freunde. Aber keine kam der Wahrheit auch nur ansatzweise nahe. Tiger hatte es wirklich geschickt eingefädelt... nur jemand, der ihn kannte, und von meiner Vergangenheit wusste, konnte verstehen, was gemeint war.

„Du willst uns nicht zufällig erzählen, was in dir vorgeht?“, ertönte Jonouchis Stimme. Wir saßen inzwischen im Café und hatten heiße Getränke vor uns stehen.

„Dieser Zynismus regt mich nur tierisch auf.“, antwortete ich.

„Das mit dem Geschenk war aber nur als Scherz gemeint.“ meinte Jonouchi beruhigend, musste wohl daran denken, wie ich auf Hondas Scherz wegen Yugi reagiert hatte. Dass er mit dieser These der Wahrheit am nächsten kam, verriet ich besser nicht. Die beiden sollten wegen meinen Fehlern, die ich inzwischen zutiefst

bereute, nicht auch in Gefahr geraten. „Schon gut.“, meinte ich und winkte ab, nur um mich dann meinem Kaffee zu widmen und weiterzugrübeln. Ich hatte das Gefühl, irgendetwas übersehen zu haben... irgendetwas Entscheidendes... Nur was?

Ich ging die Hinweise noch einmal durch. Das „Freudenfeuer“ stand für meinen Geburtstag, die dunkle Flagge als Gruß an mich. Der Schriftzug nur dafür, dass Tiger es als Spiel betrachtete? Wozu dann die zwei Farben? Das musste auch noch eine Bedeutung haben. Just for fun macht Tiger so etwas nicht... Er durchdachte alles. Ich ließ das Bild der Flagge noch einmal vor meinem inneren Auge erscheinen. Yami no Asobi... Asobi... Spiel... Was hatte es damit auf sich? Und noch eine weitete entscheidende Frage kam mir in den Sinn: Wieso bekam ich gerade jetzt diese Mahnung, wo ich doch die vergangenen vier Jahre nichts von der Gang gehört habe, abgesehen von dem, was in den Medien berichtet wurde. Warum also jetzt? Nur weil ich in letzter Zeit so häufig mit Red Scorpion zusammengetroffen bin? Sicher nicht. Tiger müsste mich besser kennen, als dass das der einzige Grund war. Aber was war er dann?

Wobei... Stopp mal... Scorpion... Mit einem Mal saß ich aufrecht auf meinem Platz und starrte blicklos in die Ferne. Das durfte nicht sein.

„Yami? Bist du sicher, dass alles mit dir in Ordnung ist?“, fragte Honda erneut.

Ich nickte nur geistesabwesend und versuchte, mir der Tragweite dieser Sache bewusst zu werden... Asobi... Das konnte nur auf Yugi anspielen, war doch das erste Zeichen in Yugis Namen und dem Wort Asobi dasselbe. Und das Wort war rot... wegen Scorpion... Diese ganze Sache, so ungeheuerlich sie auch war, würde so was von zu Tiger passen, dass ich keinerlei Zweifel daran hatte, dass diese Interpretation den Tatsachen entsprach.

Nun denn, erweitern wir unseren Spielregelgruß: „P.S.: Wir wissen über deinen kleinen Freund Bescheid. Scorpion hat sein Geheimnis ausgeplaudert.

Ich habe versprochen, dass denen, die dir etwas bedeuten, nichts geschehen wird, und daran halte ich mich auch. Solltest du aber unerwartet auffallen, werde ich nicht zögern meine Rache wegen Dragon zu vollenden. Liebe Grüße, dein Freund Tiger.“

Herrlich. Fassen wir zusammen: Mache ich einen Fehler werden Yugi und ich uns recht bald im Jenseits wieder finden. Ich war also Yugis Lebensversicherung... Er benutzte Yugi als Druckmittel, um mich dazu zu zwingen ruhig zu bleiben. Tja... hier hatten wir den klaren Beweis dafür, dass nicht nur ich den Chef der Thunders kannte, sondern er auch mich. Tiger... ich liebe deinen Zynismus...

Ich bemerkte die besorgten Blicke meiner Freunde und entspannte mich wieder.

„Alles klar mit dir?“

Wie oft hatten sie mich das an diesem Tag schon gefragt?

„Ja, tut mir Leid. Mir ist nur eben etwas sehr unangenehmes eingefallen.“, entschuldigte ich mich. „Ist aber soweit alles okay. Macht euch keine Gedanken.“

Ich trank meinen Kaffee aus und legte ein paar Münzen auf den Tisch. „Also dann, wir sehen uns nachher.“ verabschiedete ich mich und verließ das Café und schlenderte nach Hause. Ach Hiro... wieso kannst du jetzt nicht hier sein? Ich bräuchte jemanden, mit dem ich reden könnte... Aber irgendjemanden einweihen könnte gefährlich werden. Was für ein herrlicher Geburtstag...

Zu Hause machte ich mich sofort daran, die letzten Vorbereitungen abzuschließen, indem ich den Wohnzimmertisch deckte und die Plätzchen schon einmal bereitstellte. Es war gerade mal 12 Uhr, also hatte ich noch mehr als genug Zeit. Schnell zog ich mir

meine Joggingsachen über und ging noch einmal eine Stunde im Park laufen, um meinen Kopf wieder frei zu bekommen.

Aus der einen Stunde wurden aber dann doch fast zwei, als ich dann ziemlich fertig, aber um einiges entspannter wieder zu Hause ankam. Ich nahm eine schnelle Dusche und zog mich dann etwas ordentlicher als sonst an, bevor ich den Kuchen aus dem Kühlschrank holte und ebenfalls auf den Tisch im Wohnzimmer stellte. Anschließend bereitete ich noch schnell den Tee vor, welcher in einer Thermoskanne ebenfalls auf dem Tisch landete.

Dann hieß es, auf die Gäste warten.

Bereits um 15.15 Uhr ging das erste Mal die Türklingel. Ich schüttelte nur den Kopf und stand auf, um Seto Kaiba, der die schlimme Angewohnheit hatte, stets zwischen 10 Minuten und einer halben Stunde zu früh zu kommen, die Haustür zu öffnen und wartete in der Wohnungstür darauf, dass er sich die Treppen hoch quälte. Ich lächelte dem Braunhaarigen entgegen und begrüßte ihn freundlich. Auch wenn ich ihn selten sah, gehörte er zu meinen engsten Freunden. Er hatte bereits letztes Jahr die Schule abgeschlossen und nun die Firma seines Vaters übernommen, sodass er wenig Zeit hatte. Dass er trotzdem zu meinem Geburtstag erschien, war daher als Zeichen dafür zu werten, dass ich ihm nicht egal war. Ich nahm seine Glückwünsche und das kleine Geschenk entgegen und ließ ihn in die Wohnung.

Das Päckchen landete in Ermangelung anderer Ablagemöglichkeiten im Wohnzimmer erst einmal auf dem Klavier. Ich würde es erst auspacken, wenn alle da waren.

„Ich hab gelesen, an deiner Schule hat's gebrannt?“ fragte Seto, der sich auf eines der Sitzkissen gesetzt hatte. Woher wusste ich nur, dass diese Frage kommen würde?

„Jep. Mit großer Wahrscheinlichkeit die Wild Thunders. Hast sicher schon von ihnen gehört.“ Seto nickte. Zwar war er schon vor 10 Jahren von Domino aus nach Tokyo gezogen, doch schon damals hatte die Gang hier ihr Unwesen getrieben, außerdem dürfte Tiger seine Leute schon in halb Japan bekannt gemacht haben...

Da ich wenig Lust hatte, mir die Laune mit derartigen Gesprächen noch mehr verderben zu lassen, wechselte ich das Thema und fragte meinen alten Kumpel nach seiner Arbeit und seinem kleinen Bruder aus, der nächstes Jahr auf die Oberstufe gehen würde.

„Wer kommt noch?“, fragte Seto, nachdem ich alle Antworten hatte. „Wieder nur deine anderen beiden Freunde?“ „Jonouchi und Honda kommen wie gehabt, dazu noch Yugi, ein ganz lieber Freund von mir, der eine Freundin namens Anzu mitbringt. Du musst wissen Yugi ist etwas schüchtern.“ Seto nickte verstehend und ich klärte ihn grob über Yugis Behinderung und die Tatsache, dass er Schockbedingt nicht sprach, auf.

Dann klingelte es auch ein weiteres Mal und ich entschuldigte mich. Wenig später betraten Jonouchi und Honda meine Wohnung und überreichten mir ihre Päckchen. Ich bedankte mich und scheuchte sie ins Wohnzimmer, wo sie Seto begrüßten, welcher es nicht lassen konnte, meinen blonden Freund etwas zu necken. Aufgrund seiner Haarfarbe, verglich er ihn gerne mit einem Straßenkötter, doch da die Neckereien der beiden nie böse gemeint waren, konnten Honda und ich nur darüber lächeln. Vielleicht würde der Nachmittag ja doch noch ganz angenehm werden.

„Kommt dein kleiner Freund auch?“, erkundigte Honda sich, als Seto und Jonouchi endlich etwas Ruhe gaben.

„Hoffentlich. Ihm ging es vorhin nicht so gut...“, antwortete ich. Was wohl in ihm vorgehen musste, wenn die Mörder seiner Eltern zuschlugen? Er war doch so

empfindsam...

ich schüttelte für meine Freunde unsichtbar den Kopf, um von den düsteren Gedanken wegzukommen. Jetzt war Feiern angesagt und nicht grübeln, wie das Leben weitergehen sollte.

Dann aber klingelte es erneut.

„Lasst meine Wohnung heil!“, mahnte ich, betätigte den Türöffner und verließ die Wohnung um Anzu und Yugi entgegenzukommen, die als einzige noch fehlten. Anzu lächelte mir unsicher entgegen, als ich ihnen entgegenkam.

„Hi. Alles Gute zum Geburtstag.“, wünschte sie mir.

„Danke. Schön, dass ihr gekommen seid.“, lächelte ich zurück.

Dann wandte ich mich Yugi zu, welcher mich zu sich herunterzog und lieb umarmte. Ich erwiderte die Umarmung. Wow, roch er heute gut... Irgendwie lieblich, aber auch etwas herb, aber das passte so gut zu ihm... Dieses Duftwässerchen kannte ich definitiv nicht.

Viel zu schnell für meinen Geschmack löste er sich wieder von mir und lächelte mich schüchtern an.

„Wie geht's dir?“, fragte ich ihn leise. Er zuckte nur mit den Schultern. Also nicht allzu gut. Lieb strich ich durch seine Haare. Ich würde ihm die Bedeutung dieses Feuerchens nicht erzählen... Es hing ja eh alles von mir ab.

Erneut vertrieb ich die düsteren Gedanken und drehte ihm den Rücken zu und ging in die Hocke, damit er auf meinen Rücken klettern konnte, so wie wir es immer machten. Als er sich richtig festhielt, griff ich mit einer Hand nach seinen Beinen, um ihm noch mehr Halt zu geben. Mit der anderen Hand griff ich nach dem Rollstuhl um ihn nach oben zu transportieren. „Komm mit.“, bat ich Anzu lächelnd. Diese sah uns etwas verwundert an.

„Ist was?“, fragte ich, doch sie lächelte auf einmal und schüttelte den Kopf. Dann half sie mir, den Rollstuhl die Treppen hoch zu bekommen.

In der Wohnung setzte ich meinen kleinen Freund wieder in sein Fortbewegungsmittel und führte die beiden ins Wohnzimmer.

„Oh, ihr wart ja tatsächlich brav.“ stellte ich fest, als ich das Wohnzimmer betrat und alles noch so war, wie ich es hingestellt hatte.

„Außer einer kleinen Streiterei zwischen Kaiba und Jonouchi ist auch nichts passiert.“, informierte Honda mich.

„Wir streiten nicht!“, betonten die anderen beiden.

„Nein, ihr habt euch lieb, ich weiß.“, grinste ich die beiden amüsiert an.

„WAS?“ Beide sahen mich völlig perplex an.

Ich fing an zu lachen und Honda stimmte mit ein.

„Na wartet, das gibt noch Rache, mich so zu veralbern.“, drohte Seto mit kalter Stimme.

Dem schenkte ich aber keine Beachtung und stellte erst einmal Yugi und Anzu vor. Seto stand auf und reichte beiden die Hand.

„Seit wann kennst du ihn?“, fragte Anzu mich, überrascht so eine wichtige Person hier zu sehen.

„Schon ewig. Bis vor 10 Jahren sind wir gemeinsam zur Schule gegangen.“ antwortete ich.

„Wir sind Kindergartenfreunde.“, setzte Seto noch hinzu und ließ sich wieder auf sein Kissen fallen. „Nächstes Jahr kriegst du von mir vernünftige Sessel.“

„Oh, da freue ich mich aber. Die könnte ich wirklich mal gebrauchen, aber meine Alten spendieren die mir nicht und du weißt ja, dass ich sie nicht um Geld anbettele.“,

grinste ich meinen alten Freund an.

Yugi unterdessen hatte mir auch ein kleines Geschenk überreicht, welches ich lächelnd annahm. „Dank dir.“ Auch dieses landete erst einmal auf dem Klavier, was mir einen vorwurfsvollen Blick seitens Yugi einbrachte.

„Was denn, Kleiner? Siehst du hier eine andere Ablage, die Genug Platz für alle Geschenke aufweist?“ fragte ich ihn etwas neckend woraufhin sein Blick sich trotzdem kaum veränderte. Ein Klavier war in seinen Augen offensichtlich kein Ablageplatz für Geschenke.

Ich grinste nur und ging zu ihm um ihm lächelnd durchs Haar zu wuscheln.

Dann nahm ich an der Stirnseite des Tisches Platz. Yugi rollte sich rechts neben mich und schenkte mir ein unsicheres Lächeln, welches ich sicher erwiderte. Anzu setzte sich auf Yugis andere Seite, damit er von Leuten, die er kannte, umgeben war.

„Und woher kennt ihr euch?“, fragte Seto gezielt Yugi, wohl um ihn etwas aus der Reserve zu locken. Ich hatte Seto ja erzählt, dass er zwar hört aber nicht spricht.

Yugi sah ihn nur unsicher, fast ängstlich an. Es musste ihn schon sehr verunsichern plötzlich von einem so hohen Tier wie Seto Kaiba angesprochen zu werden. Unsicher wandte der Kleinere seinen Blick zu mir.

„Ich habe ihn in einer unglücklichen Situation aufgelesen und seitdem treffen wir uns regelmäßig.“, antwortete ich daher für Yugi und griff beruhigend nach seiner Hand.

„Du brauchst nicht nervös zu sein. Seto beißt nicht. Der grummelt nur manchmal etwas.“, versuchte ich Yugi zu beruhigen.

„Genau Yugi, der tut rein gar nichts. Nur füttern solltest du ihn nicht, darauf reagiert er allergisch. Streicheln ist aber gestattet.“, mischte sich auch Jonouchi ein und Honda und ich mussten lachen. Ja, das war eine schöne Situation gewesen. Anzu sah uns nur fragend an, sodass Honda sie aufklärte, was vor genau zwei Jahren geschehen war.

\*\*\*\*\*Flashback\*\*\*\*\*

Es war schon Abend und es standen Knabbereien auf dem Tisch, während wir uns unterhielten. Seto war aber von seiner Arbeit so müde gewesen, dass er halb auf dem Sofa eingeschlafen war. Und Jonouchi war so gut drauf gewesen, dass er auf die dumme Idee gekommen war, dem halb schlafenden Seto eine Salzstange in den Mund zu schieben. Daraufhin war der sofort hellwach und hatte den armen Jonouchi so zusammengestaucht, dass dieser noch zwei Tage später „mit eingezogenem Schwanz durch die Gegend gerannt ist“, wie Seto es scherzhaft ausgedrückt hatte. Das hatte der nämlich mitbekommen, da er für seinen Vater ein paar Tage in Domino zu tun gehabt hatte.

\*\*\*\*\*Flashback Ende\*\*\*\*\*

Eigentlich erzählten wir den beiden neu dazugekommenen nur lustige Anekdoten von früheren Treffen, wobei hauptsächlich Seto und sein Straßenköter die meisten Vögel abgeschossen hatten, aber auch ich hatte mit einigem Unfug aufzuwarten, was dann auch Yugi langsam etwas aufheiterte und ihn lockerer werden ließ. Er hielt sich eben lieber an ihm vertrautem fest, aber das war völlig okay.

Als dann alle fertig gegessen hatten machte ich mich daran, den Tisch abzuräumen und den Abwasch schnell zu erledigen, wobei Anzu mir freundlicherweise zur Hand ging. Yugi hatte mich gebeten, etwas Klavier spielen zu dürfen, wenn meine Freunde nichts dagegen hatten, was nicht der Fall war, sodass nun leicht melancholische Klänge aus dem Wohnzimmer in die Küche drangen.

„Sag mal, Yami...“, fing Anzu an, als sie die ersten Teller abtrocknete. „Was machst du mit Yugi? Ich dachte er würde heute den ganzen Tag ängstlich und verunsichert in einer Ecke sitzen und nun hat er dich sogar von sich aus gebeten ans Klavier zu dürfen...“

„Ich? Ich mache gar nichts mit ihm. Ich biete ihm lediglich eine Hand an, die er ergreifen kann, wenn er will. Ich dränge ihn nicht sondern freue mich nur über seine Nähe. Ich hoffe, dass er so in sich selbst bestätigt wird.“

„Und das scheint zu klappen. Wenn ich nur daran denke, dass er sich hat von dir auf den Rücken nehmen lassen... Normalerweise lässt er sich von nichts und niemand aus seinem Rollstuhl helfen, egal wie unbequem das für ihn wird. Von niemandem lässt er sich so helfen, wie von dir. Ich glaube du bist etwas ganz Besonderes für ihn.“

„Wie? Er lässt sich normalerweise keine Treppen hoch tragen?“ Ich war überrascht, denn ich hatte ihn ja von Anfang an hier in meine Wohnung getragen.

„Nein. Du bist der erste, bei dem er das zulässt.“

Ich war eindeutig überrascht. Die erste wirklich positive Überraschung am heutigen Tag...

Ich bedeutete dem Kleinen etwas. Er ließ bei mir Dinge zu, die er sonst nie durchgehen lassen würde. Wenn das nicht ein Vertrauensbeweis war...

Mit fast guter Laune kam ich nach dem Abwasch zurück ins Wohnzimmer, wo mir irgendwer bereits meine Geschenke auf den Tisch gelegt hatte, eine eindeutige Aufforderung.

So spielte Yugi noch einmal für mich „Happy Birthday“ und kam dann unter unserem Applaus zum Tisch zurück um dem Auspacken beizuwohnen.

Also nahm ich mir das erste Päckchen, das von Seto, und packte es aus. Zum Vorschein kam eine kleine Packung mit selbst gemachten Rumtrüffeln, wie jedes Jahr.

„Danke, Seto.“, lächelte ich und drückte meinen alten Freund herzlich.

„Boah... Yami kriegt immer deine Spezialtrüffel zum Geburtstag und ich? Bestenfalls n Paar frische Socken...!“, beschwerte Jonouchi sich sofort wieder.

„Schokolade ist nun einmal nichts für Hunde, Köter. Davon kriegen die nur Durchfall. An Socken kannst du viel besser knabbern.“ Grinste Seto seinen Lieblingsfeind frech an und lehnte sich etwas zurück.

Das hätte er besser bleiben lassen, denn auf einem Sitzkissen befand sich nun einmal keine Lehne, sodass der Firmenchef dummerweise nach hinten fiel. „ARRGS Atemu!!!“, fluchte mein Kumpel, „Leg dir endlich Sessel zu!!! Das ist ja nicht mehr zum Aushalten.“

„Wenn du mir nächstes Jahr, oder noch besser, zu Weihnachten, welche schenkst, nehme ich das gerne an.“, gab ich lachend zurück. Auch Yugi hatte wieder sein feines schadenfrohes Grinsen, welches ich in letzter Zeit ab und an zu sehen bekam, aufgesetzt, auch wenn es durch die Nähe der anderen noch unsicherer wirkte, als sonst.

Was der Kleine wohl für ein Mensch wäre, wenn das mit den Thunders nicht passiert wäre?

Aber darüber konnte ich mir nun keine Gedanken machen, es warteten immer noch 3 Geschenke darauf ausgepackt zu werden,

Von Jonouchi bekam ich die neue CD meiner Lieblingsband, von Honda, der bei der CD Geld zugegeben hatte, einen Schlüsselanhänger mit Plüschkatze daran, und von Yugi und Anzu ein Buch, von welchen ich Yugi mal erzählt hatte, dass ich es gerne hätte. Alle wurden von mir lieb umarmt und gedrückt.

Der Rest des Tages verlief auch weiterhin ruhig, aber lustig. Yugi, der wenig zu unseren Gesprächen beizutragen hatte, sorgte für die Musik und wir anderen amüsierten uns. Irgendwann versuchte ich, mit Yugi ein Stück vierhändig zu spielen, was aber nur halb gelang, was mir gehässige Kommentare meiner Freunde einbrachte. Aber das absolute Highlight des Tages war Seto, als er Anzu zum Tanzen aufforderte, da das Mädchen erzählt hatte, dass sie nach der Schule professionell tanzen wollte. Die beiden gaben ein wirklich niedliches Bild ab. Der grummelige Seto war auf einmal ganz Gentleman und führte die Dame sicher und elegant durchs Wohnzimmer. Yugi hatte schnell die Musik gewechselt und spielte nun einen romantischen Walzer, was Seto ihn kurz böse anschauen ließ, aber das war nun einmal Yugis Art von Humor, sodass es doch für alle ein sehr schöner Nachmittag wurde und auch Yugi auf seine Kosten kam.

TBC...

Hoffe, ihr lasst mich leben... Und ich geb mir Mühe möglichst bald weiterzuschreiben.

Liebe Grüße und bis zum nächsten Kapi  
Leiya